

Galerie Neu

Linienstrasse 119abc
10115 Berlin

Tel.+49 (0)30 285 75 50
Fax. +49 (0)30 281 00 85
mail@galerieneu.com
www.galerieneu.com

The Same Room: Julie Becker in dialogue

Mit Arbeiten von Julie Becker, Jesse Darling, Win McCarthy
and Ima-Abasi Okon

08.02.2020 – 14.03.2020

Eröffnung 08.02.2020, 18 – 21 Uhr

Galerie Neu freut sich, die Ausstellung *The Same Room: Julie Becker in dialogue* zu präsentieren, welche die unverwechselbare Vision der US-amerikanischen Künstlerin Julie Becker (1972 - 2016) anhand einer Auswahl von Fotografien, Zeichnungen und einem Video im Zusammenspiel mit neueren Arbeiten von Jesse Darling, Win McCarthy und Ima-Abasi Okon untersucht.

Julie Becker, aufgewachsen in Los Angeles wo sie auch lebte und arbeitete, hat ein beachtenswertes und dennoch unterrepräsentiertes Werk aus Installationen, Skulpturen, Zeichnungen, Fotografien und Filmen geschaffen, das zwischen Realität und Fiktion, Wahrheit und Fantasie oszilliert und tief in der Mythologie und dem wirtschaftlichen Realismus der Stadt verwurzelt ist.

Julie Becker untersuchte die psychologische Aufgeladenheit des architektonischen Innenraums, wobei ihre maßstäblichen Modelle, inszenierten Fotografien und mystischen Interieur-Zeichnungen zu Refugien und Orten fantastischer Ausflucht werden, und reflektierte darin auch ihre eigenen Erfahrungen mit prekären Lebenssituationen.

Ihre künstlerische Weitsicht, in der Fantasien, Alpträume und Entblößungen des Spätkapitalismus beschrieben sind - wobei besonderes Augenmerk auf die Entfremdung und Vereinsamung aufgrund sozialer Ungleichheit gerichtet wird - finden ihren Widerhall in den unterschiedlichen Ansätzen und Bildsprachen neuer Arbeiten von Jesse Darling, Win McCarthy und Ima-Abasi Okon.

Während Jesse Darlings Werke durch das Erzählen von Geschichten und Gegen-Geschichten die Verletzlichkeit, Anpassungsfähigkeit und Fehlbarkeit des in den sozialen und materiellen Strukturen unserer Welt gefangenen Körpers besprechen, greift Win McCarthy auf seine persönliche Erfahrung mit der Stadt New York zurück, um über die komplexe Entwicklung und Darstellung des Selbst in der heutigen, sich ständig verändernden und gentrifizierenden Stadtlandschaft zu reflektieren.

Die Ästhetik der verabreichten Knappheit innerhalb dieser wirtschaftlichen und politischen Landschaft wird in den Arbeiten von Ima-Abasi Okon weiter offengelegt. Sie verarbeitet und gestaltet industrielle Gebilde um, indem sie sie ihrer Funktion entzieht um Fragen nach Wertigkeit, Produktivität und Überschuss zu stellen.

Die vier KünstlerInnen der Ausstellung widmen sich auf sehr persönliche Weise der Dialektik und den Repressionen der architektonischen, sozialen und wirtschaftlichen Strukturen unserer urbanen Wirklichkeit.

JULIE BECKER

Julie Becker wurde 1972 in Los Angeles geboren und studierte 1991 für kurze Zeit an der Hochschule der Künste in Berlin, bevor sie nach Los Angeles zurückkehrte und 1993 den BFA und 1995 den MFA am California Institute of the Arts (CalArts) erhielt.

1996 war sie die jüngste Teilnehmerin an der 23. Biennale von São Paulo und zeigte dort ihr frühzeitig gefeiertes Werk *Researchers, Residents, A Place to Rest* (1993 - 1996), welches im Jahr darauf in der Kunsthalle Zürich (1997) ausgestellt wurde. In den darauffolgenden Jahren hatte sie Einzelausstellungen im Whitney Museum of American Art, New York (2001), im Museum of Contemporary Art, Los Angeles (2003) und bei Greene Naftali, New York (2016).

Becker nahm an wichtigen Gruppenausstellungen teil, darunter *Stills: Emerging Photography in den 1990er Jahren*, Walker Art Center, Minneapolis (1997); die Biennale von Sevilla (2006); *The Shapes of Space*, Solomon R. Guggenheim Museum, New York (2007); und *Nine Lives*, Hammer Museum, Los Angeles (2009).

Julie Becker ist 2016 in Los Angeles gestorben.

Im Jahr 2018 organisierte das Institute of Contemporary Arts (ICA), London, die erste Überblicksausstellung, die dem Werk von Julie Becker gewidmet war. Die Ausstellung *I must create a Master Piece to pay the Rent* reiste im vergangenen Jahr ins MoMA PS1, New York.

JESSE DARLING

Jesse Darling (*1976, Portsmouth, Großbritannien) sind in Berlin lebende Künstler, die in den Bereichen Skulptur, Installation, Zeichnung, Text, Video, Sound und Performance arbeiten.

Zu den letzten Einzelausstellungen gehören *Selva Oscura*, Galerie Sultana, Paris (2019); *Crevé*, Triangle France - Astérides, Marseille (2019); *The Ballade of Saint Jerome*, Tate Britain, London (2018); *Support Level*, Chapter Gallery, New York (2018); und *The Great Near*, Arcadia Missa, London (2016).

Zuletzt nahmen sie an folgenden Gruppenausstellungen teil: *Transcorporealities*, Museum Ludwig, Köln (2019); *May You Live in Interesting Times*, 58. Venedig Biennale, Venedig (2019); *A cris ouverts*, Biennale d'Art Contemporain, Rennes (2018); *Give Up The Ghost*, Baltic Triennial 13, Tallin (2018); *Cellular World*, Glasgow International (2018); *An unpredictable expression of human potential*, Beirut Art Centre for Sharjah Biennale, Beirut (2017).

WIN MCCARTHY

Win McCarthy (*1986, Brooklyn, USA) ist ein in New York lebender Künstler, der in den Bereichen Skulptur, Installation, Fotografie und Text arbeitet.

Zu seinen letzten Einzelausstellungen gehören *God Shaped Hole*, Atlantis, Marseille (2019); *Apartment Life*, Svetlana, New York (2019); *Gridlock Person*, Galerie Fons Welters, Amsterdam (2018); *Mister*, Silberkuppe, Berlin (2017).

Zu den letzten Gruppenausstellungen gehören *Delirious*, Lustwarande, Tilburg (2019); *Smart to the Core: Embodying the Self*, SMART Museum of Art, University of Chicago, Chicago (2019); *Mirror Cells*, Whitney Museum of American Art, New York (2016); *Night Thoughts*, CCS Bard, Annandale-on-Hudson, New York (2016); und *Puddle, pothole, porthole*, Sculpture Center, New York (2014).

IMA-ABASI OKON

Ima-Abasi Okon (*1981, London, Großbritannien) ist eine in London und Amsterdam lebende Künstlerin, die in den Bereichen Grafik, Skulptur und Video arbeitet.

Zu ihren letzten Einzelausstellungen gehören *sur- [Infinite Slippage: production of the r ~e ~a ~l as an intensive magnitude starting at zero-eight] –plus*, Void, Derry - Londonderry (2020); *Infinite Slippage: nonRepugnant Insolvencies TI-a!-r!-r!-y!-i!-n!-g! as Handclaps of M's Hard'LOved'Flesh [I'M irreducibly undone because]–Leanage-Complex-Dub*, Chisenhale Gallery, London (2019); *sur- [MIX-USE COMMODITY] –plus*, Duo-Ausstellung mit Alessandro Raho, Kingsgate Project Space, London (2018).

Sie nimmt derzeit am Residency-Programm der Rijksakademie voor beeldende kunsten (Akademie für bildende Künste), Amsterdam, teil.

Galerie Neu

Linienstrasse 119abc
10115 Berlin

Tel.+49 (0)30 285 75 50
Fax. +49 (0)30 281 00 85
mail@galerienu.com
www.galerienu.com

UNTERGESCHOSS

Unter Verwendung eines standardisierten Modulsystems, wie es häufig in Büros, Wartezimmern, Verkaufsräumen und anderen Verwaltungsbereichen zu finden ist, greift eine abgesenkte Decke in die ursprüngliche Architektur des Eingangsraums ein. Das Raster von 104 weiß-genadelten Deckenplatten, die das Werk von Ima-Abasi Okon bilden, schafft eine beklemmende, klinische Umgebung und deutet gleichzeitig auf einen verborgenen Raum darüber hin, eine verworfene Zone.

Dort versprühen alle sechs Minuten zwei automatische Lufterfrischer einen persönlichen Duft aus dem Schmuck der Künstlerin, Schwarzseife, Insulin, Kinesio-Tape, selbst gemachtem Litschi-Serum, Morphinum, Ochsenchwanz, Palmöl, Scotch Bonnet-Chillies, Sauerampfer und Ultraschallgel. Diese Arbeiten, die auf den als Unterseite der Industriekacheln zu bezeichnenden Bereich gerichtet sind, deuten in ihrem Zusammenspiel auf einen sonst im Verborgenen bleibenden Exzess hin, welcher wiederum auf einen nicht anwesenden Körper verweist.

Im Jahr 1993, noch während ihres Studiums, begann Julie Becker mit dem Fotografieren von Zimmerecken in vorhandenen Räumen und selbst angefertigten Modellen, die auf ihre Vorstellung oder Erinnerung real existierender Innenräume basierten. Die stark beschnittenen Bilder der Serie *Interior Corners* lassen den Maßstab der Räume verschwinden und verwischen die Grenze zwischen realem und inszeniertem Ort. Mit Blitzlicht angeleuchtet erinnern die leeren Ecken an Bilder von Tatorten, Filmsets oder verlassenen Wohnungen.

In der Serie *The Same Room* (1993 - 1996) wandelte Julie Becker das Dekor und den Farbton einer maßstabsgetreu nachgebauten Rauminszenierung immer wieder ab. Die beschnittenen Fotografien dieser Serie sind auf mysteriöse Weise von Objekten bewohnt (hier Regale), was dem Raum einen mehrdeutigen Nutzen zu verleihen scheint.

Ähnlich rätselhafte Gegenstände bevölkern Jesse Darlings Arbeiten *Virgin Variations* (2019). Die Holz- und Plexiglasvitrinen, deren Oberflächen gewaltsam bearbeitet, zerkratzt, bemalt oder mit Klebeband zusammengeflickt wurden, erinnern an Schließfächer mit intimen Hinterlassenschaften. Sie enthalten jeweils verschiedene Gegenstände, die in ihnen zusammenkommen, auf ihnen festgeklebt sind oder in sie eindringen: u.a. eine Grab-Rose, eine Eieruhr, eine Tischdecke, Aufkleber, Klaviertasten, eine Toilettenbürste, Pornos, Pfeifenreiniger, ein Zepter. Die Werke stellen ein Nicht-Monument für all die (prekären) Biographien und Körper dar, an deren Nennung oder Erinnerung die Geschichtserzählung kein Interesse hat.

Win McCarthys *Street Scene* (2019) kreist um seine Fotografien von architektonischen Maquettes, wie sie in den Verkaufsbüros von Bauträgern und in den Foyers der neu errichteten Eigentumswohnungsgebäuden des multifunktionalen Grundstückentwicklungsprojekts Essex Crossing in der Lower East Side von New York City zu finden sind. Die Bilder zeigen gesichtslose Gebäude, die von spazierenden, herumstehenden oder sich sonnenden Passanten bevölkert werden. In körnigem Schwarz-Weiß gedruckt verwandeln sich die stark beschnittenen Bilder der Werbearchitekturmodelle zu Straßenszenen eines dystopischen Film noir.

Die Serie wird vervollständigt von der Skulptur *Empty Volume* (2019), bestehend aus teilweise verglasten Kühlschrankschranktüren. Häusliche Überreste (ein Geschirrtuch, abgelaufene Lebensmittel, Probiotika) bewohnen die Skulptur, die die kalte Fassade eines Hochhauses der Skyline von Manhattan nachzubilden scheint.

OBERGESCHOSS

Im Jahr 1999 begann Julie Becker ein fortlaufendes Projekt mit dem Titel *Whole*.

Dieses nahm seinen Anfang mit Julie Beckers Umzug in ein verwaorlostes Gebäude der California Federal Bank in Echo Park, einem damals noch heruntergekommenen Viertel am Rande der Innenstadt von Los Angeles mit überwiegend lateinamerikanischer Bevölkerung und noch keinen spürbaren Veränderungen durch Gentrifizierung und Immobilienspekulation. Die Bank überließ ihr das Gebäude zu einer geringen Miete im Gegenzug für die Beräumung des Kellers, in dem sich die Hinterlassenschaften eines ehemaligen Bewohners befanden, der an einer AIDS-bedingten Krankheit gestorben war.

Stattdessen verbrachte sie mehrere Jahre damit, seine persönlichen Gegenstände zu durchstöbern: "Niemand ist jemals gekommen, um [seine] Sachen abzuholen. Es wirkte, als ob er niemandem etwas bedeutet hätte. Er war so unsichtbar, wie ein Mensch nur sein kann. Ich schätze, ich wollte ihn wieder zum Leben erwecken und ihm einige Fragen stellen... und ihn dafür ehren, dass er es durchs Leben geschafft hat so lange er konnte ".

Von der gespenstischen Anwesenheit des ehemaligen Bewohners verfolgt konzentrierte sich *Whole* auf das Gebäude in Echo Park, das als Studio und Bühne fungierte, sowie auf die etwas unklare Beziehung zur California Federal Bank. Zu jener Zeit war die Bank nicht nur Julie Beckers Vermieter, sondern auch eines der Häuser, das sie vom Fenster aus sehen konnte. Die spektrale Architektur des imposanten modernistischen Gebäudes taucht oft in den Serien der Fotografien, Zeichnungen, Notizen und Videos in *Whole* auf.

In *Federal Building with Music* (2002) wird die Bank zum Protagonisten der psychedelischen Reise dieses 29-minütigen, verwackelten Videos, das auf Super-8 gedreht wurde, und zwischen verschwommenen Aufnahmen des Gebäudes selbst und seines maßstabsgetreuen Modells wechselt, welches sie an einer Seilwinde durch ein Loch in der Decke zwischen Erdgeschoss und Keller hin und her bewegte. Das Video ist mit dem Soundtrack der mexikanischen Technobanda-Musikgruppe Banda Arkángel R-15 hinterlegt und stammt von einer Kassette, die Julie Becker auf dem Parkplatz der Bank gefunden hat.

In diesem Video erscheint für einen kurzen Moment ein Schild mit der Aufschrift:

"IF YOU CAN KEEP YOUR HEAD IN ALL THIS CONFUSION
YOU JUST DON'T UNDERSTAND THE SITUATION"